Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist das Angebot nicht besonders umfangreich. Die letzten Preise betrugen für 16' 12" 1" Bretter frei Köln-Düsseldorf Mk. 2.60—2.80 per 100 Stück. In Rundholz ließ sich das Geschäft zufriedenstellend an; allerdings an bedeutenden Umsätzen fehlte es immer noch. Der Hauptabnehmer war die rheinisch-westfälische Kundschaft. Die Vorräte sind durch die letzten Verkäufe arg zusammengeschmolzen und in neuer Ware ist noch nicht ausreichender Ersatz vorhanden. Die Preise sind fest.

Vom rheinischen Holzmarkt. Neuerdings machte sich am Niederrheine und in Westfalen etwas bessere Nachfrage nach Memeler Ware bemerkbar und es erfolgten hier und da stattliche Abschlüsse, wobei die Preise aber im allgemeinen hoch waren. Bretter in guter unsortierter Ware wurden besonders bevorzugt, und von diesen wieder Partien mit großen Durchschnittsbreiten. Süddeutsche Bretter gingen am Rheine im allgemeinnen in befriedigender Weise ab. Das Angebot in breiten Sorten war schwach, in schmaler Ware aber beträchtlich. Bauholz wurde bei den süddeutschen wie rheinischen und westfälischen Sägewerken in größeren Posten bestellt. Baukantige Ware kostete frei Schiff Mittelrhein, Mk. 42¾ bis 43½ pro m³. „Frkf. Ztg."

Das Geschäft in überseeischen Hölzern. Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Bremen: „Die Umsätze in runden und bearbeiteten Blöcken überseeischer Nutzhölzer haben während des verflossenen Berichtsabschnittes in den gangbaren Sorten und Dimensionen einen lebhaften, Verkäufer und Käufer befriedigenden Verlauf genommen. Die älteren Vorräte sind allmählich geräumt worden und neue, brauchbare Angebote sind entweder auf spätere Lieferung oder bei Ankunft schlank ab Quai zu vollen Preisen untergebracht worden. Die um sich greifende Knappheit in Räumen und die immer noch anziehenden Frachten erschweren das Geschäft und verteuern die Ware.

Der Handel mit Mahagoniholz von brauchbarer Beschaffenheit der amerikanischen und afrikanischen Herkunft hat sich sehr rege gestaltet. Bei mäßigen Vorräten und nicht immer ausreichenden Ankünften hat der deutsche Markt seine feste Tendenz aufrecht erhalten. Cuba von nicht unter mittleren Dimensionen findet bereitwillige Käufer zu befriedigenden Preisen; kleineres und geringeres Holz findet weniger Interesse, da hiervon genügend vorhanden ist. Neue Mexiko, besonders Tabasco, Zufuhren sind sehr erwünscht und können daher auf eine gute Aufnahme rechnen. Honduras, Nicaragua-, Costarica-Verschiffungen von guter Qualität sind anzuraten; minderwertige Ware dieser Sorten jedoch sind nicht erwünscht. Die lebhafte Frage nach den verschiedenen afrikanischen Provenienzen hat unvermindert angehalten, da hierfür ein großer Bedarf vorliegt. Amerikanische Eichen-Blöcke in guten, hinreichend mit Messerblöcken versehenen Partien sind begehrt und sollten mehr wie bisher hergelegt werden, dagegen ist für geringere Ware Interesse nicht vorhanden. Lieferungs-Abschlüsse in amerikanischen Eschen-Blöcken sind schwer unterzubringen, da die Abladungen noch immer auf besondere Hindernisse stoßen. Jede unverkauft eintreffende Partie findet daher zu hohen Preisen volle Beachtung, Hickory-Stämme frischer Fällung sind sehr begehrt, für ältere Posten mangelt es an Absatz. Gute Pappel-Blöcke amerikanischer Herkunft werden den Verschiffern am deutschen Markte keine Enttäuschung bereiten, da hierfür ein steter Bedarf vorhanden ist, aber es ist weniger Aussicht auf Absatz von Holz geringer Beschaffenheit bemerkbar. Angebot und Zufuhren von amerikanischen Nußbaum-Blöcken hielten sich in mäßigen Grenzen. Den Abladern kann nur geraten werden, während der nächsten Monate größere Posten Messer- und guter Dicktenblöcke nach Deutschland auf den Weg zu bringen, da hierfür sicher ein guter Absatz vorhanden sein wird. Geringere Block- und Schnittware jedoch kann nicht auf genügend Abnehmer rechnen. Während England seinen Teakholzverbrauch einzuschränken versucht und immer mehr zum Ersatzholz übergeht, lassen die deutschen Konsumenten sich anscheinend noch nicht durch die hohen, fortgesetzt für erstklassige Balken- und Planken-Dimensionen steigenden Preise abschrecken. Größere Läger sind weder in den Verschiffungs- noch in den Bestimmungshäfen vorhanden. Auch geringeres Holz ostindischer und javanischer Herkunft hat aus der festen Situation einigen Nutzen ziehen können, wenn auch im allgemeinen hierfür keine große Absatzmöglichkeit vorhanden ist. Für Cocusholz westindischer, besonders kubanischer Herkunft, besteht ein kaum vermindertes Interesse zu den bisherigen, ziemlich hohen Preisen, welches die Verschiffer durch Zurückhaltung in der Produktion aufrecht zu erhalten versuchen. Sämtliche Ebenholz-Sorten sind seit einigen Monaten nicht unbeträchtlich im Preise gestiegen. Besonders für gute Afrika- und Macassar-Zufuhren bietet der deutsche Markt eine aussichtsreiche Zukunft, selbst geringere Ware findet unter diesen Verhältnissen meistens schlanken Absatz. Jacaranda ostindischer, noch mehr brasilianischer Herkunft, findet einen guten Markt in Deutschland vor, wenn es sich um Holz von guter Qualität und mit stärkerem Durchmesser handelt, vor allem um Partien, welche zum Messern geeignete Stücke enthalten. Es würde sich empfehlen, die Verschiffungen geringerer ostindischer Ware nach Möglichkeit einzuschränken und dem Konsum nur besseres Holz zuzuführen, wofür stets Absatz zu hohen Preisen vorhanden ist. Es besteht zurzeit eine unverkennbare Knappheit in brauchbaren Pockholz-Zufuhren, vor allem sollten dem deutschen Markte regelmäßig von Domingo und Cuba gesunde, gerade und schlank gewachsene Stämme mit einem regulären Durchmesser geliefert werden. Nur darf nicht zuviel geringeres Holz geschickt werden. Kleine, gutfarbige Cocobolo-Posten sind fortgesetzt sehr begehrt und werden trotz lebhafter, seit Monaten andauernder Frage nicht genügend angebracht. Afrikanisches Grenadill aus unseren ostafrikanischen Kolonien ist für gewisse Zwecke dann und wann begehrt, aber nur in besserer Beschaffenheit. Domingo und Portorico-Satinholz von guter Qualität würde einen bereitwilligen Markt und volle Preise vorfinden, wenn kleine Posten hergelegt würden; geringeres Holz jedoch sollte fortbleiben. Die verschiedensten Sorten afrikanischer Nutzhölzer finden neben dem Okoume einen stetig zunehmenden Eingang und dienen als Ersatz für amerikanische Sorten ähnlicher Art, welche sich allmählich zu teuer für den Konsum stellen: Eiche, Nußbaum, Birnbaum, Baumwollholz, Paduk usw.

Verschiedenes.

„Deco", Aktiengesellschaft vorm. G. Helbling & Co., Küsnacht. Von den neuen Aktien, die auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 31. März 1910 über die Erhöhung des Aktienkapitals von 1,3 Mill. Fr. auf 1,5 Mill. Fr. nunmehr vom Verwaltungsrat ausgegeben werden, ist auf je 13 alte Aktien eine neue erhältlich. Der Subskriptionspreis beträgt für die bisherigen Aktionäre 1020 Fr.; auf die von den bisherigen Aktionären nicht gezeichneten Stücke wird eine öffentliche Subskription zu 1040 Fr. eröffnet.

Geteerte Fußböden für Werkstättenräume. Auf dem letzten zu Marseille abgehaltenen Gaskongreß gab D. Hedde eine neue praktische Methode zur Herstellung

eines widerstandsfähigen, sauberen, dauerhaften und billigen Fußbodens für Fabrikräume und Werkstätten bekannt. Er stellt ihn aus einer Mischung von 95 kg Steinstaub und 5 kg Teer her. Die Mischung kann sowohl mit der Hand, wie auch in einem Betonmischer bewerkstelligt werden; die letztere Art ist natürlich die praktischere. Doch hat man sorgsam darauf zu achten, daß die Quantität von fünf Prozent für Teer nicht überschritten wird, da die Mischung sonst allzu flüssig werden und nicht erhärten würde, oder in der Sommerwärme sich leicht erweichen könnte. Zur Aufbringung der Mischung auf den Fußboden braucht dieser durchaus nicht vollkommen geebnet zu werden; es genügt, wenn er nur nicht allzu große Höhlungen und Löcher aufweist. Man stampft den Boden mit der Ramme fest, um ihm eine gewisse Konsistenz zu verleihen, bedeckt ihn dann mit einer etwa 5 cm hohen Schicht der Mischung und stampft diese gleichfalls bis zu einiger Konsistenz. Durch die Zeit und die regelrechte Benutzung wird der Fußboden immer fester. Doch empfiehlt es sich, während der ersten vier Wochen nach dem Legen keine schweren Lasten über den neuen Fußboden gleiten oder fahren zu lassen, da sie ihn noch eindrücken würden. Will man das Erhärten beschleunigen, so kann man die Fußbodenfläche auch mit Kalkpulver bestreuen.

Literatur.

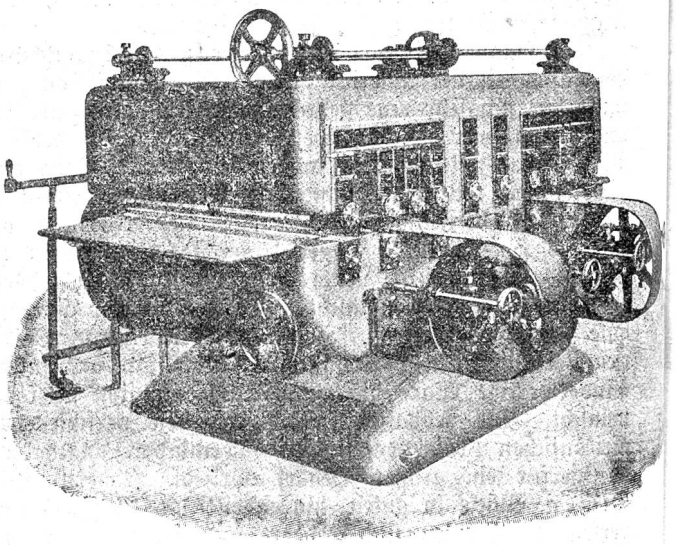
„Leitfaden der Bauverbandslehre". Teil IV, 2, Treppen in Stein und Holz. Bearbeitet von Direktor Hirsch, Nienburg, unter Mitwirkung von Direktor Wienkoop, Darmstadt. Gr. 8°. 1. Auflage. 67 Seiten mit 93 Abbildungen. Kart. Fr. 2.—. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Diese mustergültige Arbeit, der fünfte und letzte Teil der bekannten „Bauverbandslehre", bietet in klarer knapper Form alles, was heutzutage der Bauausführende auf dem Gebiete wissen sollte. Es bringt den Treppenbau in so leicht verständlicher Weise, unter Beigabe von mustergiltigen Konstruktionszeichnungen und dekorativen Vorbildern, daß man beim Durchblättern dieses Spezialwerkchens seine Freude hat; gegenüber dickbändigen Baukonstruktionsbüchern bildet das Studium geradezu eine Wohltat. Behandelt sind alle vorkommenden Arten von steinernen und hölzernen Treppen, auch solche aus künstlichen Steinen. Ein besonderer Vorzug ist, daß sämtliche Konstruktionszeichnungen auch die Angabe des Maßstabes haben. Das Büchlein ist also außergewöhnlich gut und auch in der Praxis nützlich zu empfehlen. Inzwischen ist bereits eine neue zweite vermehrte und verbesserte Auflage zu Fr. 2.— erschienen.

Zur Lösung der Wohnungsfrage in Österreich. Erfordernisbauten und Baupflicht. Neue Vorschläge von Otto Lang. Verlag von Wilhelm Braumüller. Wien und Leipzig 1912. Preis Fr. 1.—.

Der Verfasser will durch seine Vorschläge die Herstellung von Wohn- und Werkstätten erzielen, die den örtlich gegebenen Verhältnissen und Bedürfnissen Österreichs angepaßt sind. Zum Schlusse macht er noch folgende Anregung: „Wenn es auch strittig sein mag, ob die Betätigung der Städteverwaltungen als Unternehmer auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten zu billigen ist, so ist es doch heute schon unbestritten, daß es immerhin eine gewisse Anzahl von Unternehmungen gibt, zu denen die Städteverwaltungen als berufen angesehen werden müssen. Sicherlich sind aber die Städteverwaltungen dazu verpflichtet, in weitgehendem Maße auf eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse Einfluß zu nehmen, deshalb wäre zu erwägen, ob sie nicht auch dadurch dieser Aufgabe dienen sollten, daß sie Einfluß auf die Preisbildung in dem wichtigsten Baumaterial zu erlangen suchen, nämlich auf dem Preis der Bauziegel. Bekanntlich liegt der Besitz des bedeutendsten für Wien in Betracht kommenden Ziegelwerks zum größten Teil in einer Hand. Vielleicht wäre es möglich, daß die Stadtverwaltung, indem sie auf den gemeinnützigen Zweck hinweist, trotz einer naturgemäß rein geschäftlichen Behandlung der Sache, doch ein Entgegenkommen insoweit finden könnte, daß die Erwerbung dieses Ziegelwerks unter erträglichen Bedingungen möglich würde".

Neue praktische automatische **Sandpapier-Schleifmaschine.** Die großen Vorteile dieser neuen Maschine gegenüber den bis jetzt gebräuchlichen Walzen- oder Trommel-Schleifmaschinen bestehen in der Hauptsache in folgenden Punkten: Durch den bei den bisherigen Modellen bedingten Längsschliff wurde bei Tannenhölzern das weiche Holz zwischen den Jahrringen herausgerissen, wodurch nach kurzer Zeit die Jahrringe wieder hervortraten, was bei vorstehender Maschine infolge des Querschliffes vollständig ausgeschlossen ist. Durch den Querschliff wird ferner eine bedeutend sauberere Schleiffläche erzielt und dadurch können auch kurze oder abgesetzte Hölzer vollkommen sauber geschliffen werden, ohne daß die scharfen Kanten gebrochen werden, wie z. B. bei Türfüllungen, Getäfer, Tischplatten usw. Ferner erfordert diese in jeder Beziehung praktische Maschine dadurch, daß die Schleifbänder nicht dem Vorschub entgegengesetzt arbeiten, einen wesentlich geringeren Kraftverbrauch als Walzenschleifmaschinen, wodurch das bei letztern Maschinen häufiger vorkommende Steckenbleiben oder ruckweise Vorschieben vollständig vermieden wird. Außerdem ist der Papierverbrauch dieser Maschine in Anbetracht der großen Leistungsfähigkeit ein geringer und die Auswechslung der Schleifbänder geschieht ganz einfach, ohne jede Verstellung an der Maschine, was gegenüber dem zeitraubenden Aufziehen des Schleifpapiers auf Trommeln einen großen Vorteil ausmacht. Diese automatische Schleifmaschine ist in modernster und solidester Konstruktion ausgeführt, mit Ia. Kugellagern versehen, sowohl die



Bandrollen als auch die Transportwalzenlager, wodurch ein ruhiger und geräuschloser Gang erzielt wird. Der Vorschub kann auf vier Geschwindigkeiten eingestellt werden; die untern Transportwalzen sind mit aus vollem Ia. Material gefrästen Zahnrädern angetrieben, während die obern Transportwalzen mit starken Druckfedern das zu schleifende Holz auf die Schleifbänder drücken, wodurch Unebenheiten an den Hölzern beim Schleifen nicht hinderlich sind. Der Vorschub wird durch ein mit der Maschine verbundenes Vorgelege bewirkt. Die zwei seitlichen Bandrollen sind mit praktischen Staubfängern versehen und die Maschine kann an jede Staubabsaugung angeschlossen werden. Infolge dieser Vorteile werden mit dieser Maschine auch größere Leistungen erzielt und es können pro Stunde zirka 400—500 laufende Meter absolut sauber geschliffen werden. Auch verleimte Arbeitsstücke, wie Tischplatten, Türen, Kastenseiten, Sperrholzplatten usw., lassen sich gut auf der Maschine sauber schleifen, ohne daß sie vorher von Hand vorgeputzt werden müssen. Die Alleinfabrikanten dieser neuen Schleifmaschine, Holzscheiter & Hegi, Spezialfabrik für Sandpapier-Schleifmaschinen in Zürich, stehen eventuellen Interessenten mit jeder gewünschten Antwort gerne zu Diensten.